

# Auch Engel müssen mal...

Über Weihnachten plante ich eine Zugfahrt in die Berge. Koffer, Rucksack und Handtasche standen gepackt bereit. Nervöser Blick auf die Uhr, schnell Haustür abschließen und los. Der Bus, der mich zum Bahnhof bringen sollte, kam pünktlich, und aufgrund der frühmorgendlichen Reisezeit hatte ich quasi ein Riesentaxi für mich ganz allein. Ich bugsierte ächzend den schweren Koffer durch den schmalen Eingang und hielt dem Busfahrer mein Ticket hin. Erst mal guten Morgen!, sprach er tadelnd. Hab' ich schon gesagt, schnaufte ich. Ich schwöre. Na gut, meinte mein Fahrer friedfertig, schloss die Tür und nahm mich mit. Puh! Glück gehabt.

Er kutscherte mich durch die langsam erwachende weihnachtliche Stadt. Es waren kaum Autos und nur wenige Fußgänger unterwegs an diesem Sonnabend vor Weihnachten, keine übliche Hektik - ich genoss die gemütliche Fahrt. Mein Taxi-Bus hielt überpünktlich am Bahnhof, direkt vor dem Bahnsteig, an dem der Zug abfuhr - ein besonderer Service, weil Weihnachten ist, meinte mein Fahrer. Ich verließ ihn und seinen Bus, nachdem wir fröhliche Weihnachtswünsche getauscht hatten. Guten Mutes und leichten Schrittes schlenderte ich ins Bahnhofsgebäude Richtung Bäcker, um mir noch Proviant zu besorgen.

Kein Rucksack. Ich schaute an mir herab, ungläubig, mit wachsendem Entsetzen. Meine Handtasche hing über meiner Schulter, mein Koffer stand vor mir. Der Rucksack war nicht dabei. Panik erfasste mich. Im Rucksack befand sich so ziemlich alles, was mir wert und wichtig war. Ein Blick auf die Uhr - noch eine Viertelstunde bis zur Abfahrt des Zuges.

Mittlerweile schien die halbe Stadt auf dem Bahnhof zu sein, den Massen von Menschen nach zu urteilen. Ich umkurvte sie mit meinem Koffer im Schlepptau, rannte aus dem Bahnhofsgebäude, ratterte mit dem Koffer die Treppen herunter, raste zur Busstation. Dort standen mehrere Busse, verzweifelt suchte ich nach meinem Bus - er war weg, logisch. Ich stürzte zu einem der Busfahrer, schilderte ihm mein Missgeschick. Der hilfsbereite Mann versuchte die Zentrale zu erreichen - vergeblich. Doch nach einer gefühlten Ewigkeit gab er mir strahlend die Auskunft: mein gesuchter Bus stünde hier in der Nähe. Ich solle einfach warten, er komme in 10 Minuten zur Haltestelle. Toll. Dann wäre mein Zug weg! — Tja, mehr könne er nicht für mich tun, meinte der hilfsbereite Mann bedauernd, außerdem müsse er jetzt auch los.

Da stand ich nun, mit hängenden Schultern, ohne Rucksack. Das war's dann wohl mit der Fahrt in die Berge. Ende. Aus. Ich musste wohl den Zug ohne mich fahren lassen. Da schallte eine laute Stimme quer über den Platz: Hallo junge Frau! — Junge Frau, phh! Ich fühlte mich nicht angesprochen. Nochmals derselbe Ruf - nun drehte ich mich doch um. Fröhlich meinen Rucksack schwenkend kam mir mein Busfahrer entgegen.

Sie haben was vergessen!! — Gottseidank!! Aber wo waren Sie denn, fragte ich, ich habe Sie gesucht... — Ich musste mal für kleine Jungs. Da sah ich den Rucksack liegen. Und nachdem Sie mein einziger Fahrgast waren, konnte der Rucksack nur Ihnen gehören. — Sie sind ein Engel!! Mein persönlicher Weihnachtsengel, stammelte ich noch und raste zum Zug, der eben einfuhr.

